



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung 120125

Stuttgart, den 25. Januar 2012

Nicht die Sicherheit ist das Problem

Kreuzfahrtschiffe sind Schadstoffschleudern

Landesnaturschutzverband fordert international verbindliche Regeln

Angesichts der Havarie des Kreuzfahrtschiffes „Costa Concordia“ an der italienischen Küste wird derzeit viel über das Thema Sicherheit bei Kreuzfahrtschiffen diskutiert. Dies lenkt aber nach Ansicht des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg die Diskussion in eine falsche Richtung.

„Die Reedereien weisen zu Recht darauf hin, dass Passagierschiffe nach wie vor zu den sichersten Verkehrsmitteln zählen. Das Problem liegt woanders und wird in der öffentlichen Diskussion völlig vernachlässigt“, so Dr. Gerhard Bronner, stellvertretender Vorsitzender des Landesnaturschutzverbands Baden-Württemberg. „Wie alle Schiffe sind auch Kreuzfahrtschiffe extreme Schadstoffschleudern“, so der Fachmann weiter. Keinesfalls seien Schiffe umweltverträgliche Verkehrsmittel, wie es fälschlicherweise in der Öffentlichkeit dargestellt würde.

„In Schiffen wird Bunkeröl, das rund drei Prozent Schwefel enthält, ohne jegliche Filtertechnik verbrannt. An Land muss solches Öl als Sondermüll entsorgt werden. Dies führt zu extremen Emissionen von Schwefeldioxid, Stickoxiden und Feinstaub, was insbesondere in Küstennähe und in Hafenstädten die Gesundheit von Anwohnern belastet“, weiß der Umweltexperte.

Falls es mit dem europäischen Schiffsverkehr so weiter geht wie bisher, geht der LNV davon aus, dass bis zum Jahr 2020 mehr Schwefeldioxid und mehr Stickoxide

aus Schiffsmotoren in die Luft gelangen, als durch sämtliche Emissionsquellen an Land zusammen. „Es gibt neuerdings sogar eine amerikanische Studie, die von weltweit 60.000 zusätzlichen jährlichen Todesfällen aufgrund der Feinstaubemissionen von Schiffen spricht“, gibt Bronner zu bedenken.

Dabei gäbe es durchaus technische Möglichkeiten, diese Umweltprobleme bei der Schifffahrt zu lösen. „Der Einsatz von schwefelarmen Schiffsdiesel und die Ausrüstung der Motoren mit Rußfiltern ist machbar“, so Bronner. Nur fehlten die internationalen gesetzlichen Regelungen dazu. Ohne solche sei es für einen Kreuzfahrtanbieter schwer, den Vorreiter zu spielen. „Solange es keine verbindlichen Vorschriften gibt, bleiben Schiffe was sie sind: Dreckschleudern“, formuliert es der Umweltschützer. Nicht umsonst habe der Naturschutzbund 2010 seinen „Dinosaurier des Jahres“ stellvertretend für die Hochseeschifffahrt an AIDA Cruises und TUI Cruises verliehen.

Neben der Umweltverschmutzung durch Ruß und Schwefel ist bei Passagierschiffen der immense Kohlendioxidausstoß zu bemängeln. „Während bei Frachtschiffen der Treibstoffverbrauch pro Tonne deutlich geringer ist als bei LKWs oder Flugzeugen, ist es bei Passagierschiffen umgekehrt“, betont Bronner. Schließlich müssten pro Passagier 20 - 40 Tonnen Schiffsgewicht bewegt werden. Bei einer durchschnittlich siebentägigen Kreuzfahrt beispielsweise würden pro Kabine rund 4.000 kg Kohlendioxid ausgestoßen. „Das ist mehr als ein Viertel dessen, was ein Bürger in Deutschland heute während des ganzen Jahres emittiert“, so der Experte. Zum Vergleich: Ein Auto stößt im Schnitt pro Jahr etwa 3.000 kg Kohlendioxid aus (Quelle: Atmosfair).

Eine Woche Kreuzfahrt bedeute durch Kohlendioxidemissionen verursachte Schäden in Höhe von 500 Euro pro Person. Um diesen Betrag müsste das Ticket eigentlich teurer sein, so Bronner. Er bezieht sich dabei auf den so genannten „Stern-Report“, bei dem die wirtschaftlichen Folgen der globalen Klimaerwärmung aufgezeigt werden.

„Der LNV will zwar niemanden seine Kreuzfahrt, auf die er lange gespart hat, vermiesen“, so Bronner, „aber zumindest wollen wir zu bedenken geben, dass es kein Öko-Trip ist“.

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V. (LNV) ist Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Baden-Württemberg. In ihm sind 33 Vereine mit ca. 540.000 Mitgliedern organisiert. Er ist gemäß Naturschutzgesetz nach § 67 anerkannter Naturschutzverein und vertritt nach § 66 Abs. 3 die Natur- und Umweltschutzvereine des Landes.